

Strategien zur Implementierung von Europa in der Schule und zur Vermittlung von Europa im Unterricht

**(Vorschläge der AG Europa im Unterricht
mit weiteren Ergänzungen von: Maria-Luise Campen-Schreiner)**

Stand: 20.05.2007

1. Vorschläge für die übergeordnete Systemebene: Kultusministerien, Senatsverwaltungen, Staatliche Schulämter usw.

- Das Thema Europa in die Lehrpläne, Bildungsstandards und andere curriculare Vorgaben aufnehmen
- Europabezug in zentrale Prüfungen integrieren
- Gesellschaftswissenschaftliche Fächer in der Sekundarstufe II stärker aufwerten (z. B. Politik und Wirtschaft und Erdkunde in der gymnasialen Oberstufe)
- Neue Strategien für die Sekundarstufe I entwickeln und Fächer der Gesellschaftslehre, die jetzt fehlen, wieder unterrichten
- Arbeitsgruppen installieren, die im Sinne der angestrebten Outputorientierung Kompetenzen konkretisiert formulieren (z. B. AG Europa im Unterricht, AG Sprachen, AG Politische Bildung und AG Naturwissenschaften der hessischen Europaschulen zur Überarbeitung des Europäischen Curriculums: Einarbeitung der KMK-Standards, des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens, der Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen als europäischer Referenzrahmen): Schwerpunkt interkulturelle kommunikative Handlungskompetenz
- Raum in den schulinternen Curricula schaffen für die Behandlung von europäisch orientierten Unterrichtseinheiten und Europaprojekte, Austausch, Praktika usw. mit thematischem Bezug in die schulinternen Curricula integrieren
- Ganztagsangebote erweitern und damit eine Verknüpfung zum Regelunterricht und zu Projekten gewährleisten (z. B. Begleitkurse als Vor- und Nachbereitung von internationalen Schüleraustauschen, Begegnungen und Praktika)
- Rahmenbedingungen schaffen, damit nachfolgend unterbreitete und in Punkt 2. aufgelistete Vorschläge in der Schulpraxis umgesetzt werden können
- Internationale Betriebspraktika verstärkt fördern und die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen durch internationale Absprachen verbessern
- Internationale Schüler- und Lehreraustausche sowie Begegnungen verstärkt unterstützen

- Möglichkeiten zu Individual- und Langzeitaustauschen verstärken und publik machen (Voltaire-Programm, Programm Brigitte Sauzay, deutsch-kanadischer Schüleraustausch)
- Möglichkeiten der Mobilität und Arbeit auf dem europäischen Arbeitsmarkt bekannt machen: Anerkennungsbehörden und Arbeitsämter: Informationen über mögliche Abschlüsse in verschiedenen Ländern und deren Anerkennung in Europa geben, über Arbeitsmarkt- und Stellensituation informieren
- Abkommen europäischer Staaten verstärken und erweitern (z. B. AbiBac: Erwerb der gleichzeitigen deutschen Allgemeinen Hochschulreife und des französischen Baccalauréat im Rahmen deutsch-französischer Kooperationsprojekte)
- Über Förderprogramme der Europäischen Union informieren (z. B. LLP: Programm für lebenslanges Lernen: Comenius im Schulbereich: 62 Moderatorinnen und Moderatoren in Deutschland führen nach neuen, einheitlichen Vorgaben Informationsveranstaltungen zur neuen Programmgestaltung mit Praxisbezug und Monitoringveranstaltungen zur Verbreitung und Nutzbarmachung der Ergebnisse durch)
- Über weitere Fördermöglichkeiten durch Stiftungen usw. informieren

2. Vorschläge für die schulische Ebene:

Öffnung des Unterrichts innerhalb der Schule und nach außen in die Gemeinden, Städte und Regionen sowie in andere Länder

- Europa praktisch erleben: Öffnung von Schule nach außen und innen, Verbindung von Schulen und Verknüpfung von Unterricht mit außerschulischen Institutionen: z. B. Veranstaltungen mit und Besuche von Vertreterinnen und Vertretern aus dem Bildungsbereich, der Politik, der Wirtschaft in der Schule und Besuche von Lerngruppen an außerschulischen Lernorten mit entsprechender Vor- und Nachbereitung im Unterricht
- Die Kooperation mit außerschulischen Partnern, Honorarkräften, Vereinen, Betrieben, Gruppen, Instituten und Institutionen intensivieren
- Zusammenarbeit von Schule und Universität intensivieren (z. B. World University Service: Authentizität im Unterricht erhöhen durch den Einsatz von ausländischen Studentinnen und Studenten an Projekttagen, dabei europäische und globale Themen funktional einbringen)
- Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft intensivieren
- Städtepartnerschaften nutzen: z. B. gemeinsame Veranstaltungen mit Vertreter/innen der Partnergemeinden zum jeweiligen europäischen Thema des Jahres (Chancengleichheit im Jahr 2007) organisieren, die jeweilige Situation in

den einzelnen Ländern mit Perspektiven darstellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausstellen und eine gemeinsame Erklärung erarbeiten

- Kooperationen zwischen dem schulischen und außerschulischen Bereich generell initiieren und fördern: z. B. Sportveranstaltungen (Europäische Spiele), Musikveranstaltungen (Europäische Chöre: Europahymne der Europaschulen bei öffentlichen Veranstaltungen singen, Europa-Liederbuch der Europaschulen im Regelunterricht und Projektunterricht mit Schülergruppen der eigenen Schule und Partnerschulen einsetzen und Lieder als Kulturgut kennen lernen), Kunst (Ausstellungen in der Schule und außerhalb zu europäischen Projekten durchführen)
- Institutionenkunde auf der praxisnahen Ebene thematisieren und durch Besuche erfahrbar machen: Besuche in Straßburg und Brüssel mit Diskussionen durchführen, Europäisches Parlament erleben und an konkreten Themen nachvollziehen
- Europawochen und Europatage in der Schule organisieren, Schüler/innen und Lehrer/innen ausländischer Partnerschulen einladen und diese motivieren, vergleichbare Projekte durchzuführen und europäische Netzwerke zu bilden
- Europaklassen als Klassenpartnerschaften mit europäischen Schulen einrichten: Klassenkorrespondenz, gemeinsame Projekte im Regelunterricht, Austausch von Projektarbeitsergebnissen (z. B. lecture croisée, lecture individuelle gleichzeitig zur Förderung der Lesekompetenz), Schüleraustausche, Begegnungen
- Europaklassen als multilaterale Begegnungen in der Schule oder am dritten Ort organisieren: Vorbereitung von europäischen Themen in der jeweiligen Schule, Begegnung mit Austausch der verschiedenen Sichtweisen, Erarbeiten von gemeinsamen Perspektiven, Ministerratssimulationsspiel mit Abstimmung zu den vorher erarbeiteten Resolutionen (Themenvorschläge: Arbeitsmarktsituation, Arbeitslosigkeit, Umwelt, Erziehung, Schulsysteme, EU-Erweiterung usw.)
- Ökologische Workcamps organisieren und dadurch die Sensibilisierung für Umweltthemen erreichen (z. B. Untersuchung von Fließgewässern in verschiedenen Ländern, Vergleich der Müllproblematik, Waldsterben)
- Erlebnispädagogische und sportlich orientierte Austausche und Begegnungen organisieren (z. B. internationale Schulsicamps, dadurch auch Förderung der Hauptschulen)
- Planspiele in Schulen durchführen (z. B. aktuell: Europa in der Krise, Begleitung durch die Europäische Akademie, Besuch seitens des Staatsministers für Bundes- und Europaangelegenheiten)
- Sprachenvielfalt im Rahmen eines zukunftsorientierten, europatauglichen Fremdsprachenkonzeptes mit veränderten Sprachenfolgen anbieten

- Erweiterten Fremdsprachenunterricht (EFU) anbieten, auch als spezielle Vorbereitung für bilingualen Sachfachunterricht
- Bilingualen Unterricht in verschiedenen Sachfächern anbieten (bilinguale Züge, bilinguale Module)
- Computergestützten Fremdsprachenunterricht einrichten
- Virtuelle Klassenräume einrichten und den Einsatz moderner multimedialer Informations- und Kommunikationstechniken verstärken (E-Mail und Internet), auch für europäische Partnerklassen nutzen
- Internationale themen- und projektorientierte Austausch- und Begegnungsfahrten und transnationale Projekte organisieren
- Möglichkeiten zu Individual- und Langzeitaustauschen nutzen und Akzeptanz dafür im Kollegium schaffen (Voltaire-Programm, Programm Brigitte Sauzay, deutsch-kanadischer Schüleraustausch), Schüler/innen der Partnerländer integrieren, Aufenthalt der deutschen Schüler/innen im Ausland bei der Notengebung nicht zum Nachteil gereichen lassen (z. B. Fehlen bei Klausuren, Alternativen zu Klassenarbeiten und anderen Leistungsnachweisen)
- Internationale Betriebspraktika und Sozialpraktika durchführen und kritisch-konstruktiv begleiten, ausführliche Praktikumsberichte als Dokumentationen schreiben lassen
- Fremdsprachenassistentenkräfte aus dem Programm Comenius oder dem bilateralen Programm beantragen und an der Schule einsetzen
- Gelder von Stiftungen beantragen und nutzen (z. B. Robert-Bosch-Stiftung)
- Projektarbeit durch die Verknüpfung von Unterricht und außerschulischen Kooperationspartnern, die als Kooperationspartner professionell auf Europa vorbereitet sein sollten, gestalten
- Praxisbeispiele zu Europa im Unterricht erstellen, sammeln und für andere Schulen als Beispiele guter Praxis veröffentlichen (z. B. Arbeit der AG Europa im Unterricht), Einbeziehung von Schülerinnen und Schüler, von Eltern und anderen Partnern
- Fächerverbindende und fachübergreifende Projektwochen organisieren und damit vernetztes Denken fördern, Europabezug herstellen
- Unterrichtseinheiten mit Bezug zur Europäischen Dimension in allen Fächern, Jahrgängen und Schulformen von den Fachkonferenzen erarbeiten lassen
- Europa ins Schulprogramm aufnehmen
- Spiralcurriculum Europa in die Schullaufbahn integrieren

- An regionalen und überregionalen Projekten und Wettbewerben teilnehmen
- Europäische Wettbewerbe stärker in die Unterrichtspraxis einbeziehen
- Europäisches Portfolio der Sprachen als lebensbegleitendes Instrument einführen, im Unterricht einsetzen, im Sprachenpass Kompetenzen dokumentieren
- Den Erwerb international anerkannter Abschlüsse und Zertifizierung ermöglichen: Internationale Sprachprüfungen mit Sprachzertifikaten in Schulen etablieren (Cambridge Certificate für Englisch, DELF / DALF für Französisch, Certificato d'italiano für Italienisch, D.E.L.E. für Spanisch), Teilnahme am Programm CertiLingua
- Die qualifizierte Teilnahme an Projekten, Austausch, Begegnungen, Betriebs- und Sozialpraktika durch Zertifikate mit Kompetenzorientierung bescheinigen und den Lernzuwachs dokumentieren
- Multikulturalität der Schülerinnen und Schüler als Ausgangslage für handlungs- und projektorientierten Unterricht nutzen
- Multiperspektivität und Interkulturalität als Unterrichtsprinzipien verwirklichen
- Interkulturelle kommunikative Handlungskompetenz als Bildungsziel anstreben und verwirklichen (Ebene der Information: Erweiterung des Wissens; Ebene der Förderung der Empathiefähigkeit: affektive Öffnung, Perspektivenwechsel, Veränderung von Einstellungen und Haltungen; Ebene der Reflexion: Rückbezug vom Fremdverstehen zum Eigenverstehen, Ich-Stärkung, Persönlichkeitsentwicklung)
- Schulentwicklung und Qualitätssicherung systematisch implementieren: Beispiel Europaschulen: Planungsgruppen an Schulen etablieren: Lehrer/innen, Schüler/innen, Eltern und außerschulische Partner entwickeln gemeinsam Strategien, die ins Schulprogramm aufgenommen werden (Grundsatzserklärungen in zentralen Bereichen, strategische Ziele und Aktionspläne zur konkreten Umsetzung)
- Fortbildung von Lehrkräften organisieren (auch Lehrer/innen für Lehrer/innen) und wahrnehmen (schulinterne und externe Weiterbildung, Pädagogische Tage, Fachtage usw.)
- Länderübergreifende und internationale Netzwerke von Schulen bilden, Kooperationen anbahnen und Konferenzen durchführen

(Vorschläge der AG Europa im Unterricht mit weiteren Ergänzungen von Maria-Luise Campen-Schreiner)

Stand 20.05.2007